

„DER GLAUBE HILFT“

DIE KRAFT DER RELIGIOSITÄT BEI KRANKHEIT UND LEIDEN

DR. ALBERT GÖTTE

Zur Gesundheit gehört nicht nur die körperliche Unversehrtheit, sondern auch das psychische und soziale Wohlbefinden.

Einen wichtigen Beitrag dazu leisten Glaube und Hoffnung. Sie spenden vielen Menschen Trost und helfen die Lebensfreude zu erhalten. Eine große Rolle spielen Glaube und Hoffnung bei kranken Menschen.

Jesus Christus hat seinen Jüngern einige Aufgaben mit auf den Weg gegeben. Das war die Aussendung zur Verkündigung und zum Heilen. Die Bibel bietet dafür viele Beispiele bis hin zu Wunderheilungen.

Religion ist natürlich und vielen Menschen fällt religiöser Glaube leichter als wissenschaftliches Denken. Voraussetzung ist, dass die Theologie zu leicht verständlichen Glaubensgebäuden führt. Der Hintergrund für die weltweite Verbreitung des religiösen Denkens ist die physiologische Erkenntnis, dass der Mensch nicht nur von der biologischen Materie allein lebt, sondern eben auch seiner Gedankenwelt im Kopf mit allen Vorstellungen und Hoffnungen.

Auch Nichtgläubige, die alles Religiöse als nicht wissenschaftlich verdammen, müssen erkennen, dass neuer wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, wie die Vorstellungskraft -Der Glaube Hilft- positiv wirkende Botenstoffe im Gehirn freisetzt, die heilsame Wirkungen im menschlichen Körper in Gang setzen.

Und welche Erwartung könnte auch letztlich stärker sein, als die Vorstellung eines Gottes, der sich ganz um unser Heil und Wohlergehen sorgt und zur Not auch Wunder vollbringen kann.

So ist es gut, dass die Kirchen in den letzten Jahren versuchen eine intensive Krankenhausseelsorge zu betreiben. Dabei reichen sich Medizin/Neurowissenschaften und Theologie die Hände und führen gemeinsam Körper, Geist und Seele ganzheitlich zur Heilung.

Die modernen Wissenschaften, Religionspsychologie und Neurotheologie erfassen die Effekte und Mechanismen religiöser Erfahrungen im Gehirn mit modernen Methoden. Sie unterstützen damit die Schriften der biblischen Theologie.

In der Literatur gibt es mehr als 1200 Studien, die gesundheitsrelevante Unterschiede zwischen gläubigen und Menschen und Atheisten aufzeigen.

In dem Vortrag wird u.a. über Erkenntnisse und Erfolge der Intensivmedizin in Zusammenarbeit mit der Krankenhausseelsorge berichtet.

Die Beschäftigung mit den Themen „Glaube, Gottvertrauen und Kraft der Religiosität“ im Hinblick auf Heilungsperspektiven kann zu einem fruchtbaren, interdisziplinärem Dialog zwischen der Theologie und Medizin führen und Gesundheit und Heil bewirken.